

Plenarprotokoll 19/47	Turnus 16.10 Uhr
Niederschrift der Rede zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs	Seite 6/6
	- hi -

Dr. Alexander King (fraktionslos):

Vielen Dank! – Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist ganz schön hitzig hier, aber ich muss sagen, diese Debatte zeigt mal wieder, dass wir besser dran wären, wenn wir hier nicht zu viel über die AfD und lieber über die Themen, die anstehen, sprechen würden.

Die Coronazeit liegt nicht lange zurück und doch scheint sie für den Berliner Senat Lichtjahre entfernt zu sein. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man sich die Art und Weise anschaut, mit der der Senat sich bisher um Aufarbeitung bemüht hat. Wenn ich mir zum Beispiel Ihre Antworten auf Schriftliche Anfragen, die ich eingereicht habe oder auch andere Kollegen, zum Handeln des Senats in der Pandemie anschau, dann lassen die wirklich wenig Aufklärungswillen erkennen, und das ist schade.

Der damalige Regierende gab jetzt dazu passend dem „Tagesspiegel“ am 8. April ein Interview mit der Tendenz: Wir haben fast alles richtig gemacht. Schließlich ging es um Leben und Tod. – Diese Linie zieht sich durch, aber so funktioniert Aufarbeitung nicht.

Nein, wir haben nicht fast alles richtig gemacht. Einige Beispiele: Obwohl die Möglichkeit bestand, die Besucher von Alten- und Pflegeheimen vor dem Zutritt zu testen, wurden die Menschen nicht zu ihren alten und manchmal auch sterbenden Angehörigen gelassen, die wie in Isolation gehalten wurden und denen jedes Selbstbestimmungsrecht genommen war.

[Beifall bei der AfD]

Oder nehmen wir das Festhalten an der unsäglichen 2G-Regel, für die es nie eine wissenschaftliche Begründung gab, die aber viele Menschen über Monate vom gesellschaftlichen Leben ausschloss.

[Vereinzelter Beifall bei der AfD]

Mit dem Brustton der Überzeugung wurden auch hier damals vermeintliche Wahrheiten verkündet, deren Halbwertszeiten kürzer waren als die Redezeiten, in denen sie vorgetragen wurden.

...

Dabei zeigen jetzt die RKI-Protokolle, die erst, ich muss sagen, eigentlich skandalöserweise, freigelegt werden mussten, dass viele Maßnahmen im Krisenstab schon damals durchaus kritisch und als wissenschaftlich nicht fundiert betrachtet und dennoch von der Politik verhängt und in Berlin par ordre du mufti durchgesetzt wurden. Über 3 Millionen Euro Bußgeld wurden in Berlin in 70 000 Verfahren verhängt. Anderswo in Europa werden Bußgelder mittlerweile zurückgezahlt, hier laufen die Verfahren immer noch weiter.

[Beifall bei der AfD]

Der ehemalige Regierende hat immerhin eine Amnestie ins Gespräch gebracht, weil – ich darf zitieren – manche Maßnahmen aus heutiger Sicht nicht so zwingend waren, wie wir damals dachten – Zitat Ende.

[Zuruf von der AfD: Hört, hört!]

Aha! Was also hindert Sie? – Wir brauchen Klarheit darüber, wie sich die Situation seinerzeit tatsächlich dargestellt hat und auf welcher Datengrundlage und mit welcher wissenschaftlichen Expertise politische Entscheidungen getroffen wurden. Die bisherigen Antworten des Senats auf schriftliche Fragen legen den Schluss nahe, das muss man einfach so sagen, dass viele Daten, die für eine wissenschaftsbasierte Politik nötig gewesen wären, gar nicht erst erhoben, geschweige denn berücksichtigt wurden. Obwohl viele Experten schon während der Pandemie immer wieder auf die unzureichende Datenlage hingewiesen haben, besteht offenbar auch weiterhin wenig Bereitschaft, diese Datenlücken endlich zu schließen, und das, liebe Leute, ist Wasser auf die Mühlen derer, die hier ihr braunes Süppchen köcheln lassen wollen.

[Zuruf von der AfD: Hör doch auf!]

Ihnen sollten wir das Feld nicht überlassen. Das war doch der große Fehler. Die AfD hat schlaue abgewartet, wie sie sich positioniert. Erst konnten ihr die Maßnahmen gar nicht scharf genug sein, später hat sie sich als Freiheitskämpferin neu erfunden.

[Zuruf von Harald Laatsch (AfD)]

Total unseriös, aber leider erfolgreich, das muss man doch konstatieren, leider erfolgreich, weil man es Ihnen zu leicht gemacht hat,

[Zurufe von der AfD]

weil Maßnahmenkritik, auch berechnete Maßnahmenkritik, immer sofort in die rechte Ecke und damit zur AfD abgeschoben wurde. Das war ein so fataler Fehler.

[Zurufe von der AfD]

Wir sind den Menschen, die unter der Pandemie gelitten haben, an der Erkrankung Covid 19, aber auch an den Folgen unverhältnismäßigen politischen Handelns, eine

Plenarprotokoll 19/47 Niederschrift der Rede zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs	Turnus 16.20 Uhr
	Seite 2/5
	- ni -

nüchterne und sachliche Aufarbeitung schuldig, ohne spalterische Legendenbildung von rechts,

[Zuruf von Carsten Ubbelohde (AfD)]

aber auch ohne die damalige politisch befeuerte Hysterie, die wir erlebt haben, und bitte auch ohne jede Rechtfertigungslyrik, die wir heute erleben.

Und übrigens, es wurde schon ein paar Mal gesagt, eine Enquete-Kommission, wie Sie sie fordern, wäre nur weiße Salbe und kein wirkliches Instrument, um Verantwortung und Verantwortlichkeiten mit der notwendigen Schärfe zu identifizieren und zu benennen. Viele handverlesene Experten, wenige parlamentarische Rechte, zum Schluss, nach Jahren, gibt es allenfalls eine freundliche Empfehlung. Wer glaubt, darüber Aufklärung zu erreichen, der täuscht sich und andere.

Was wir wirklich brauchten, wäre etwas ganz anderes. Wir brauchen Untersuchungsausschüsse, das finde ich schon, im Bund und in den Landtagen. Angesichts der an vielen Stellen in Berlin und ganz Deutschland fatalen Auswirkungen, sozialen, gesellschaftlichen und auch finanziellen Auswirkungen der Coronapolitik wäre das der angemessene und konsequente Weg der Aufarbeitung. – Danke!